

# PRESSEMITTEILUNG

## Gut zu wissen – das Promi-Quiz für die Welthungerhilfe Prominente unterstützen Kampf gegen Hunger und Armut

**Bonn, 25. September 2008.** Am 22. Oktober 2008 um 20.15 Uhr ist es soweit. Zum ersten Mal präsentiert **Markus Lanz** live die ZDF-Benefizsendung zugunsten der Welthungerhilfe, und zum ersten Mal handelt es sich dabei um ein Promi-Quiz: Sechs engagierte Prominente treten für die gute Sache gegeneinander an. In Zweier-Rateteams stellen sie sich ungewöhnlichen und unterhaltsamen Fragen rund um das Thema „Mensch und Ernährung“ und versuchen dabei, möglichst viel Geld für die Projektarbeit der Welthungerhilfe zu erspielen.

Neben **Horst Lichter**, **Minh-Khai Phan-Thi** und **Andrea Kiewel** sind **Simone Thomalla**, **Hans Sigl** und **Katrin Müller-Hohenstein** zu Gast. Während der gesamten Sendung haben die Zuschauer die Möglichkeit, für die Welthungerhilfe zu spenden. Ein prominent besetztes Telefonpanel nimmt die Spendenanrufe der Zuschauer live entgegen.

Von der Notwendigkeit und Qualität der Projektarbeit konnte sich jeweils ein prominenter Unterstützer pro Rateteam persönlich überzeugen.

### Madagaskar – Lernen geht durch den Magen

TV-Koch **Horst Lichter** besuchte die viertgrößte Insel der Welt vor dem südostafrikanischen Festland: „Viele haben vor Antritt meiner Reise gesagt: ‚Nach Madagaskar, wie schön!‘ Vielleicht denken diese Menschen eher an den Zeichentrickfilm. Ich habe nichts Schönes gesehen, sondern nur grenzenlose Armut und Not. Wer kennt hier in Deutschland wirklichen Hunger, der Wachstumsstörungen hervorruft oder Hungerbäuche?“ Bereits 60 Prozent der rund 17 Millionen Madagassen leben in extremer Armut. In der abgeschiedenen Region Vatovavy Fitovinany arbeitet die Welthungerhilfe eng mit der Dorfbevölkerung zusammen, um gegen die chronische Unter- und Mangelernährung vorzugehen. Den Frauen wird in speziellen Schulungen gezeigt, wie wichtig eine vitaminreiche Ernährung für die ganze Familie ist. Darüber hinaus erhalten sie Informationen über Säuglingspflege und Trinkwasserhygiene. Um auch den Gesundheitszustand der älteren Kinder zu verbessern, wurden Schulkantinen und Gemüseärten eingerichtet. Die tägliche warme Schulmahlzeit ist vor allem für arme Familien ein großer Anreiz, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ hat Horst Lichter überzeugt: „Es ist die einzige Art, wie man wirklich helfen kann. Die Welthungerhilfe gibt den Menschen die Würde und Möglichkeit, sich selber zu ernähren und für sich selber verantwortlich zu sein.“

### Herausgeber:

Deutsche Welthungerhilfe e. V.  
Pressestelle  
Friedrich-Ebert-Straße 1  
53173 Bonn

Ansprechpartner Pressestelle Bonn:

Bettina Beuttner  
Telefon: 0228 22 88 204  
Mobil: 0173 51 72 979  
bettina.beuttner@welthungerhilfe.de

Assistenz: Doris Theisen  
Tel. 0228 / 22 88 -128  
Fax 0228 / 22 88 -333

Email  
presse@welthungerhilfe.de

Internet  
www.welthungerhilfe.de

Ansprechpartner Agentur67 in Köln:  
Susanne Bollmann  
Telefon: 0221 56 90 69 60  
info@agentur67.de

## Mali - Entwicklung beginnt mit der Ernährung

Für die Moderatorin **Minh-Khai Phan-Thi** war es ein weiter, staubiger Weg nach Songho. Dort, im Norden Malis, leiden die Menschen immer wieder unter Hunger. Vor allen Dingen der Anblick der unterernährten Kinder war für die Schauspielerin kaum zu ertragen: „Da ich selbst Mutter bin, musste ich mich in dieser Situation sehr beherrschen. Es ist für mich einfach unvorstellbar, dass ein 10 Monate altes Kind unter 5 Kilo wiegt. Die Mütter hier müssen 6 Kilometer laufen, um zu der Station zu kommen, an der sie für ihr Kind Nahrung bekommen. Und das bei einer Hitze von 42 Grad!“ Im Falle einer Unterernährung erhalten die Kinder einen speziellen, nahrhaften Brei. Die Frauen werden aber auch langfristig beraten und gefördert. Sie lernen zum Beispiel Gemüsegärten anzulegen, um die Ernährung der Familie dauerhaft zu verbessern. Darüber hinaus werden Brunnen zur Bewässerung mit tatkräftiger Hilfe der Bevölkerung wiederhergestellt und Erosionsschutzmaßnahmen durchgeführt.

## Ernährungssicherung und Gesundheitsvorsorge auf den Sundarban-Inseln

Die Sundarban-Inseln im unwegsamen Mündungsdelta des Ganges zählen zu den ärmsten Regionen Indiens. Anfang Oktober reist die Moderatorin **Andrea Kiewel** auf die Inselgruppe südlich von Kalkutta, um sich ein Bild von der Arbeit der Welthungerhilfe zu machen. Etwa 90% der Inselbevölkerung leben an oder unterhalb der Armutsgrenze. Besonders hart trifft es die Frauen, die weitgehend rechtlos sind und keinen Zugang zur Bildung haben. Unzureichend und unausgewogen ernährte, geschwächte Frauen bringen häufig untergewichtige und kranke Kinder zur Welt. Mit Hilfe der indischen Partnerorganisation „Sri Ramkrishna Ashram Nimpith“ (SRAN) durchbricht die Welthungerhilfe diesen unheilvollen Kreislauf aus Armut, Mangelernährung und Krankheit. Männer und Frauen werden in Garten- und Gemüsebau, Kleintierhaltung und Fischteichwirtschaft geschult, denn: die selbstständig erwirtschafteten Produkte sind die Grundlage für eine tägliche und gesunde Mahlzeit.

Mit 60 Euro kann man die Nahrung für drei unterernährte Kinder in Indien oder Mali ein Jahr lang mit lebensnotwendigen Nährstoffen anreichern. Für 100 Euro kann man 25 Kindern in Madagaskar einen Monat lang täglich eine warme Schulmahlzeit bieten. 15 Euro kostet das Gemüsesaatgut für eine malische Familie pro Jahr. Für alle diejenigen, die jetzt schon einen Beitrag dazu leisten möchten, ist die Spendenhotline ab sofort freigeschaltet:

Telefonhotline: **0180 – 22 8 22**

(6 Cent aus dem dt. Festnetz – abweichender Mobilfunktarif)

**Sparkasse KölnBonn**

**BLZ: 370 501 98 / Konto: 1115**

**Spendenstichwort: Welthungerhilfe / Gut zu wissen**

*Die Deutsche Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie leistet Hilfe aus einer Hand: Von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu langfristigen Projekten der Entwicklungshilfe mit einheimischen Partnerorganisationen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Seit der Gründung im Jahr 1962 wurden mehr als 5500 Projekte in 70 Ländern mit 1,9 Milliarden Euro gefördert – für eine Welt ohne Hunger und Armut.*